

SPIEL UND SPASS IN DER STADT

Von Holzwürmern und dem Spiel unterwegs sowie auf Zeit

Zahlreiche öffentliche Spiel- und Schulhausspielplätze sowie andere Gelegenheiten laden in Uster zum Spiel ein. Von all diesen Möglichkeiten stellt der «Uster Report» mit dem Abenteuerspielplatz Holzwurm, dem Spielmobil und der Ludothek drei zufällig ausgewählte Beispiele vor. Zudem präsentieren wir einen praktischen Stadtplan mit einer Übersicht frei zugänglicher Angebote.

Um ihn kommt man bei dieser Thematik nicht herum: der «Holzwurm». Seit dem 25. August 1979 ist der auf der Wiese hinter der Brauerei erbaute Abenteuerspielplatz nicht mehr aus dem Spiel-und-Spass-Angebot der Stadt wegzudenken. Die Stadt unterstützt den Verein Abenteuerspielplatz Holzwurm mit seinen rund 350 Mitgliedern jähr-

lich mit CHF 120 000.– und stellt das Gelände kostenlos zur Verfügung. Nebst den Mitgliederbeiträgen hat der Verein Einnahmen etwa durch Spenden oder den Chranzverkauf am Uster Märt. Wie gefragt ist eigentlich der auf viel Freiwilligenarbeit basierende «Holzwurm»? Wie viele Kinder spielen dort? Drückt irgendwo der Schuh? **Spielplatzleiterin Rägi Demuth** berichtet:

«Insgesamt sind pro Jahr rund 7000 Kinder bei uns. Mit rund 80 Kindern ist der Mittwochnachmittag am besten besucht, dann ist der Spielplatz nur offen für Schulkinder ohne Begleitung. Klar in der Minderheit sind die Mädchen, von den Schulkindern haben wir jeweils rund 80% Jungs. Wir reagierten darauf am 12. Juni mit einem «Girls only»-Event für Mädchen ab der 4. Klasse. Um Kinder ab der ca. 6. Klasse, also der Oberstufe, noch stärker zu interessieren,



«Holzwurm»-Spielplatzleiterin Rägi Demuth kennt die Bedürfnisse der kleinen Hüttenbauer bestens.

Zum Abenteuerspielplatz gehört auch die Metallwerkstatt, hier das Gemälde über deren Eingang. Es lässt erahnen, worum es im «Holzwurm» auch geht: Die Kinder dürfen experimentieren.

schufen wir die Kategorie «Maxi Holzwurm». Es geht darum, dass sie etwa in den Ferien für ein Taschengeld auf dem Platz aushelfen kommen. Aber generell lässt sich sagen, dass auch trotz der digitalen Konkurrenz das Interesse der Kinder am Holzwurm überhaupt nicht nachliess. Unser Angebot, in diesem Rahmen frei draussen spielen zu können, entspricht einem offensichtlichen Bedürfnis.»

Eine weitere langjährige Institution im spielerischen Angebot der Stadt ist seit 2004 das **Spielmobil** der Stiftung Arbeitsgestaltung. Mit diesem Lieferwagen bringen geschulte Betreuer/-innen Spielmaterialien, Fahrgeräte und verschiedenste Bastelmaterialien zu den Kindern in den Quartieren, den Aussenwachen sowie in den Stadtpark. Die Betriebskosten liegen pro Jahr bei rund 125 000 Franken und setzen sich zu 80% aus Personalkosten zusammen. Die Stadt Uster finanziert das Mobil zu rund 80%, ferner gibt es etwa auch Gönnerbeiträge. Wir sprachen mit

Zur Tätigkeit der Spielmobil-Projektmitarbeiterin Cécile Niedermann gehört auch das Instandhalten des Spielgeräts. Hier hilft ein Mädchen tatkräftig bei der Reinigung mit.



Cécile Niedermann, Projektmitarbeiterin Spielmobil, über ihre Tätigkeit und die Bedeutung dieses niederschweligen Angebots:

«Der von mir und dem Projektleiter Philippe Lüscher betreute Wagen folgt einem festgelegten Parcours. Am Samstagnachmittag sind wir im Stadtpark, und am Mittwochnachmittag wird jeweils ein Schulhaus angefahren. Wir sorgen für das Be- und Entladen, die Wartung des Spielzeugs sowie vor Ort auch, falls nötig, für die Animation und die Sicherheit der Kinder. Wir führen bewusst auch coole Spielsachen wie spezielle Gefährte mit, manchmal haben wir noch andere Dinge dabei, wie eine Jonglierkiste oder Schminksachen zum Gesichtsbemalen. Weil das Spielmobil nicht nur der Beschäftigung, sondern auch der Entschleunigung dient, hat es nicht nur eine aktivierende Komponente, sondern auch eine soziale.»

Was in Uster beim Thema «spielerisch» nicht fehlen darf, ist die **Ludothek** an der Tannenzaunstrasse 8 mit ihren rund 1700 Spielen und Spielsachen. Sie geht auf einen 1992 gegründeten Verein zurück, als man an der Florastrasse 42 die «Ludo» noch mit 400 Spielen eröffnete. Der Verein hat rund 150 Mitglieder. Er will unter anderem gutes Spielzeug zu attraktiven Preisen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Wegen der Pandemie kamen 2020 nur rund 245 Kunden, sie liehen sich 2156 Spielsachen, gegenüber 2019 ein Minus von rund 20%. Der «Uster Report» sprach mit **Sandra Nötzli, Mitarbeiterin Ludothek**, darüber, wer heute noch die Spiel-Ausleihe dem Kauf vorzieht und was am beliebtesten ist.



«Ein Motiv für die Ausleihe ist die Neugier, man will etwas ausprobieren. Jüngere Erwachsene ohne Kinder kommen eher weniger zu uns, wenn aber doch, dann für Gesellschaftsspiele. Weil Kinder oft sehr schnell von den Spielsachen und Spielen genug haben, ist die Ludothek eine geschätzte Alternative zum Kauf. In der Ausleihe sehr beliebt sind Spielsachen von Playmobil. Ebenfalls gesucht sind Fahrzeuge wie Traktoren oder kleine Fahrräder. Zu den bevorzugten Spielsachen gehören für die Kleinsten auch Brio-Bahnen oder Duplo-Klötze. Grössere Kinder sind für Lernspiele wie von TipToi zu begeistern. In welchem Zustand die Spielsachen retourniert werden, ist unterschiedlich. Fehlt etwas, ist dies ärgerlich, wir mussten darum die entsprechende Gebühr erhöhen.»

Aufgezeichnet von Martin Mäder



Sandra Nötzli von der Ludothek Uster präsentiert ein Playmobil-Set, diese sind bei der Ausleihe ausgesprochen gefragt.

Näher bei Ihnen als der Konkurrenz lieb ist:

MEGGA

Immer und überall unser bestes Internet.
Internet | Mobile | Fernsehen | Telefonie
gga.ch

GGAmaur
Genau mit uns.